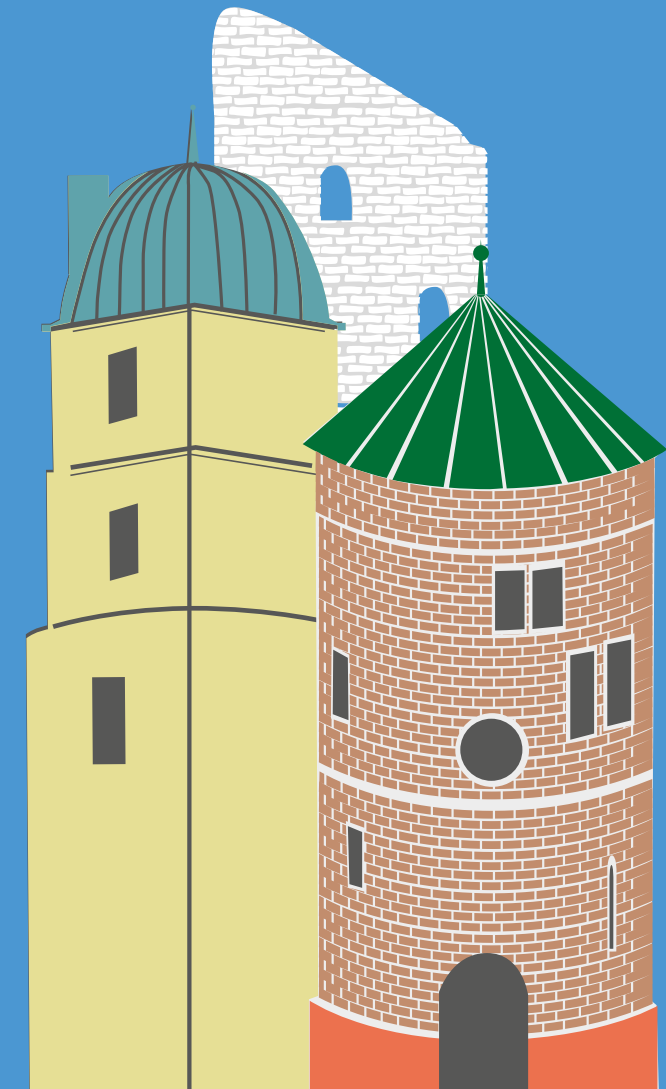




RUNDGANG II



FRIEDBERG - STADTBEFESTIGUNG



FRIEDBERG ENTSTEHT...

Um das Jahr 1257 lässt Ludwig der Streng eine Burg als Grenzfeste zu Augsburg auf dem Hochplateau der Lechleite errichten. Ab dem Jahr 1264 entsteht auf gleicher Höhe die wittelsbachische Planstadt Friedberg. Die Lage ist strategisch und topografisch äußerst günstig, da Feinde schon früh gesichtet und abgewehrt werden können. Um die Stadt herum entsteht eine Wehranlage mit vielen Türmen und hohen Mauern. Trotz mehrmaliger Verwüstung der Stadt in zahlreichen Kriegen sind große Teile der Stadtmauer und Wehrtürme bis heute erhalten. Einige davon wurden zu Wohnhäusern umgebaut.

DIE WEHRANLAGE

Zu einer wehrhaften Stadtbefestigung gehört nicht nur eine hohe Mauer mit Wachtürmen. Weitere Hindernisse sollten den Feind wirkungsvoll aufhalten. Die Stadt war von einem breiten Trockengraben umgeben. Im Norden ist die Stadtmauer sowie der Graben mit den Befestigungsanlagen des Schlosses verschmolzen, sodass Stadt und Schloss von einem durchgehenden Befestigungsring umschlossen waren.

Vor dem Münchner Tor war eine Schanze als Sichtschutz angelegt, die Feinde umständlich umgehen mussten. Erst kurz vor Erreichen der Stadt wurde diese sichtbar. Noch heute erkennt man den Knick im Straßenverlauf. Eine weitere Schikane der Feinde, aber leider auch anderer Durchreisender, war der extrem steile Anstieg der Bergstraße am Augsburger Tor. Es lag in der damaligen Zeit noch höher als heute und war für Zugwägen und Fuhrwerke ein wirkungsvolles Hindernis. Das kann man heute noch am letzten Stück des Berganstiegs auf dem Fußweg nachempfinden.

Das Schlosstor im Norden der Stadt diente hauptsächlich der Versorgung des Wittelsbacher Schlosses. Für Fremde war es nicht passierbar. Ebenso die kleine Pforte in der Mauer zum Jungfernsteg, die im Volksmund „Lurl“ genannt wurde. Dieser Durchgang wurde von den Bürgern als schnelle Verbindung nach draußen genutzt.

DAS FRIEDBERGER STADTRECHT

Auch für Feinde aus den inneren Kreisen bot Friedberg ausreichend Wehr. Schon bei der Gründung wurden der Stadt wichtige Privilegien wie das Marktrecht und das Recht der niederen Gerichtbarkeit verliehen. Für kleinere Vergehen wie Beleidigung, Sonntagsarbeit oder miserales Bier diente der Anbau „Riedl“ am Ratsdienerturm als bürgerliches Gefängnis. Männer konnten auch in den Kälberkeller gesperrt werden. Bei größeren Vergehen urteilte der Landrichter. Das Gefängnis des Hochgerichts war die „Fronfeste“, im Volksmund auch „Eisen“ genannt. Sie befand sich an der Kreuzung zum heutigen Eisenberg, der seinen Namen in Erinnerung an das Gefängnis trägt.



INFOS ZUR TOUR:

Länge: ca. 2,1 km
Dauer: 50 Minuten reine Gehzeit

Anforderungen: gut zu Fuß (Treppen siehe Hinweise im Plan), ohne Schlossgarten und Schleife über Nussallee mit dem Rollator und Kinderwagen machbar. Einkehrmöglichkeiten: Cafés und Restaurants liegen auf dem Weg. Öffentliche Toiletten sind behindertengerecht vorhanden.

Fotoapparat bzw. Handy nicht vergessen!



Stadtmauer



Basteiturm

TÜRME

1 Schlossstor/ Jägertor: diente hauptsächlich als Verbindung zwischen Stadt und Schloss, neben dem Tor befand sich das Wohnhaus des fürstlichen Jägers, 1822 abgetragen

2 Beim Dunkel-Kistler*: unter anderem sind drei Kistler (Tischler) als Bewohner dieses Turms belegt

3 Beim Sedlmaier*: 1812 kaufte der Schuhmacher Paul Sedlmaier den Turm. Er gehörte der Familie Sedlmaier bis zum Jahr 1891

4 Schöfflerturm*: von 1802 bis 1913 wurde der Turm ausschließlich von Schöfflern (Küfner) bewohnt, diese stellten Gefäße aus Holz her

5 Münchner Tor (Oberes Tor): Am östlichen Zugang der Stadt in Richtung München, fünfstöckig, Wohnung des Stadttürmers, 1868 wegen Baufälligkeit abgebrochen.

6 Buchbinderturm*: wurde von 1781 bis 1854 von Buchbindern bewohnt

7 Schmierbenturm*: hier wurde bis Anfang des 18. Jahrhunderts von Seilern (Pechsiedern) die „Schmierb“ gesiedet, nach Einsturz 2002 Neubau im Jahr 2015

8 Zwingerturm: Turm wurde von 1667 bis 1725 als Zwingerturm bezeichnet, obwohl die dortige Gasse kein Zwinger im eigentlichen Sinne war, Abbruch 1924

9 Ratsdienerturm*: im 17. und 18. Jahrhundert zinsfreie Dienstwohnung von Ratsdienern und Stadtamt Männern, Gefängnis anbau „Riedl“

10 Krankenturm: von 1680 bis 1785 Krankenstation für Soldaten, Dienstboten und Bürger, ab 1805 Wohnung des Uhrmachers Joseph Grundler

Cordonistenhaus: für kurze Zeit im 18. Jahrhundert das Haus der Grenzsoldaten, die an der bayerischen Grenze patrouillierten.

11 Alter Wasserturm: südöstliche Eckbastion der Wehranlage, von 1604-1632 und 1789-1889 als Wasserspeicher genutzt, anschließend Ablösung durch einen neuen Wasserturm

12 Hebammenturm*: im 17. Jahrhundert von der Hebamme Christina Leisinger bewohnt

13 Armenturm: Turm war zunächst zum Teil (Erdgeschoss), ab 1859 als Ganzes im Besitz des Armenfonds. 1883 wurde er verkauft



TIPP 2

FÜR ROMANTIKER:
Erleben Sie bei gutem Wetter einen wunderschönen Sonnenuntergang mit Blick auf Augsburg von der Friedberger Stadtmauer.



TIPP 3

FÜR SONNENANBETER
Die vielen Ruhebänke laden im Schlosspark zum Verweilen ein.



TIPP 1

FÜR ENTDECKER:
Über die Schleife Nussallee bekommen Sie einen eindrucksvollen Blick auf die Stadtmauer von außen. Nicht barrierefrei

START

TIPP 4

FÜR GRUSELBEGEISTERTE:
Machen Sie am Ende noch einen Abstecher zum sagenumwobenen „Köpfhäusl“ hinter dem Schloss. Dort wurden Todesurteile durch Enthauptung mit dem Schwert vollstreckt.

- Turm vom Weg aus deutlich erkennbar
- Turm vorhanden
- abgerissen
- erhaltene Teile der Stadtmauer
- kein Bestandteil der Stadtmauer



Folterturm



Köpfhäusl



Alter Wasserturm



Roter Wasserturm

GLOCKENHÄUSL

FRONFESTE

SCHANZE

JUNGFERNSTIEG

CORDONISTENHAUS

14 Nebengebäude: meist unbewohnt

15 Büchsenmacherturm*: als Bewohner sind seit dem 17. Jahrhundert mehrere Büchsenmacher wie auch Schmiede belegt

16 Augsburger Tor (Unteres Tor): am westlichen Zugang der Stadt in Richtung Augsburg, musste im Zuge der Bergstraßenregulierung auf Anordnung des Kurfürsten 1793 abgetragen werden

17 Negelesturm (genannt Schlösschen): frühere Nagelschmiede, mit dem Augsburger Tor abgebrochen worden, 1904 Neubau eines Hauses an derselben Stelle, angebauter Eckturm im Volksmund irrtümlich als Glockenturm bezeichnet, kein Element der Stadtmauer

18 Hafnerturm*: wurde von 1725 bis 1879 von Hafnerfamilien bewohnt, Hafner= Töpfer und Ofenbauer

Glockenhäusl: zwischen Hafner- und Salzkarnnerturm gebaut, diente vermutlich zur „Weitergabe“ des Glockengeläutes von St. Jakob nach „Unterm Berg“, Abbruch 1894

19 Salzkarnnerturm*: fälschlicherweise Hagerturm genannt, Salzkarnner transportierten Salz, die Stadt lag an der Salzstraße

20 Folterturm: Eckbastion, als Verhörraum „in welchem die Malefikanten [Missetäter] pflegen torquiert [gefoltert] zu werden“ (Stadt-schreiber 1779), auch „Weegturm“ genannt

21 Pulverturm/ Beim Voglerfranz: wurde im Volksmund Pulverturm genannt, der wahre Pulverturm befand sich aber wahrscheinlich näher beim Schloss

Sockel: Überreste eines zweiten Basteiturms

22 Basteiturm: fast vollständig erhaltener Turm der äußeren Befestigungsanlage des Schlosses (genannt Bastei)

23 Köpfhäusl: bis 1728 Richtstätte (mit dem Schwert)

* Der Name dieser Türme beruht auf den Familiennamen oder den Berufen ihrer ehemaligen Bewohner.

IM ÜBERBLICK

- URSPRÜNGLICH HÖLZERNE, SPÄTER GEBRANNT ZIEGELSTEINMAUER
- DURCHSCHNITTlich 5M HOCH
- INNEN EIN HÖLZERNE WEHRGANG MIT ZUGANG ZU DEN SCHIESSSCHARTEN
- TROCKENGABEN VOR DER MAUER UND UM DAS SCHLOSS
- DREI STADTTÖRE: MÜNCHNER TOR, AUGSBURGER TOR UND JÄGERTOR, SOWIE EINE PFORTE (JUNGFERNSTEG)
- VIER RUNDTÜRME AN DEN ECKEN, ZWEI DAVON NOCH HEUTE IN URSPRÜNGLICHER FORM
- ZAHLREICHE SCHALENFÖRMIGE WEHRTÜRME MIT ZUR STADT GENEIGTEN PULTDÄCHERN



IMPRESSUM:

Herausgeber Stadt Friedberg
Tel.: 0821-6002-450, -451 und -436
touristinfo@friedberg.de / www.friedberg.de/tourismus
Infos/Fotos © Stadtarchiv Friedberg, I. Aigner, R. Nägele, L. Braitmayer, I. Bobinger, R. Ratzer, S. Heinrich, F. Trykowski, / Design: I. König

Öffentliche Gebäude

Wohngebäude



Laufender Brunnen